



EUROPÄISCHER WIRTSCHAFTSSENAT e.V.

Newsletter 1/2021

Liebe Senatorinnen, liebe Senatoren!

Wann immer man die Dramatik der Lage betonen will, nutzt man Formulierungen wie: „Größte Herausforderung nach dem zweiten Weltkrieg“, „Wir stehen mit dem Rücken zur Wand“, „Nie dagewesen existenzielle Krise“ oder „Zerreißprobe für die EU“. Im Fall der Corona-Pandemie, die uns nunmehr seit über einem Jahr mit voller Härte im Griff hat, treffen alle dies Formulierung zu und reichen dennoch im Ansatz nicht aus, um die Bedeutung dieser Krise für die Bürger und Unternehmen ausreichend zu beschreiben.

Es gilt, den Schaden für die Gesellschaft so gering wie möglich zu halten. Die Länder und die EU stehen in der Verantwortung und müssen das Notwenige tun, um die Bevölkerung zu schützen und den betroffenen Menschen und Unternehmen zu helfen. Zumal die Auswirkungen der Krise noch lange spürbar sein werden.

Gerade in der Krise gilt es jedoch, einen kühlen Kopf zu behalten und nachhaltige Lösungen zu finden. Europa muss wieder zum Subjekt und weniger zum Objekt der Entwicklung werden. Die EU als Antwort auf die Krise, Standort für Forschung und Entwicklung, für Produktion und Wertschöpfung. Schlicht gesagt: mehr Europa, dort wo es nötig ist, um die Pandemie in den Griff zu bekommen und die Wirtschaft anzukurbeln. Dazu gehören eine länderübergreifende Zusammenarbeit und intelligente Strategien bei der Produktion von Impfstoffen und Impfungen, die Schaffung internationaler Hygiene-Standards und eine europäische Firewall „Public Health“ sowie eine gezielte und effiziente EU-Förderpolitik.

Mit diesem EWS-Newsletter erhalten Sie Hintergrundinformationen zu derzeit in der Politik diskutierten Themen. Gleichzeitig möchten wir Sie über die aktuelle Arbeit des Europäischen Wirtschaftssenats (EWS) informieren und Ihnen einen Ausblick auf das weitere Jahr 2021 geben.

Mit den besten Wünschen grüßen wir Sie herzlich

Dr. Ingo Friedrich
Präsident

Michael Jäger
Geschäftsführer

Inhalt

- **EWS-Veranstaltungsübersicht 2021**
- **EWS EU Live 4. Mai 2021**
- **Arbeitspapiere zu europäischen Themen**
 - Reform der internationalen Unternehmensbesteuerung
 - Einführung von EU-Mindestlöhnen
 - Digitaler Wandel und Besteuerung – Einführung einer Digitalsteuer (DST)
- **Kommunikation und Branding in Corona-Zeiten**
Brief des Präsidenten

Newsletter 1/2021

EWS-Veranstaltungsübersicht 2021

Die Corona-Pandemie und die damit verbundenen Einschränkungen haben leider auch Auswirkungen auf unsere geplante EWS-Präsenzveranstaltung in Going (A) beim Stanglwirt und unsere Kooperationsveranstaltung mit dem Europäischen Journalistenverband in Timișoara (RO). Diese wurden in Absprache mit unseren Kooperationspartnern neu terminiert. Die Wirtschaftsgespräche **Going (A)** sind nun terminiert für den **16.-17. September** und der internationale Kongress in Timișoara für den **14.-17. Oktober**. Neu hinzugekommen ist die digitale Konferenz **Ukraine am 26. Mai 2021**.

EWS-Termine im Mai 2021

- 04. Mai 2021, 17.00 Uhr EWS EU Live mit MdEP Manfred WEBER
- 26. Mai 2021, 11.00 Uhr Digital Event Ukraine aus Kiew

Eine Übersicht über die EWS-Veranstaltungen 2021 finden Sie [hier](#).

[Zurück zur Inhaltsübersicht](#)

EWS EU Live 4. Mai 2021



„EWS Live“

Dienstag, 4. Mai 2021, um 17:00 Uhr

mit dem Europaabgeordneten

Manfred WEBER

Vorsitzender der EVP Fraktion im Europäischen Parlament

Programm

- Einführung und Moderation:
Dr. Ingo FRIEDRICH
Präsident des Europäischen Wirtschaftssenats (EWS)
- Impulsvortrag

Manfred WEBER, MdEP
Vorsitzender der EVP-Fraktion im Europäischen Parlament
- Diskussion

Die EWS-Veranstaltungen werden simultan Deutsch-Englisch übersetzt.

[Link zur Registrierung](#)

[Zurück zur Inhaltsübersicht](#)

Unser Kooperationspartner, der europäische Steuerzahlerbund (TAE), hat zu den brandaktuellen Themen Mindeststeuer, EU-Mindestlohn und zur Digitalsteuer Arbeitspapiere verfasst. Sie finden darin Analysen und Bewertungen sowie wichtige Hintergrundinformationen, die Ihnen Anregungen zur Meinungsbildung und Hilfestellung für die öffentlichen Diskussionen liefern sollen.

- **Zur Reform der internationalen Unternehmensbesteuerung**

Die USA vollziehen scheinbar eine Kehrwende bei der Mindestbesteuerung und sind plötzlich auch für weltweite Mindeststeuern für Unternehmen. Warum erfolgt jetzt diese Kehrwende? Und weshalb ist es wichtig, sich im Detail mit den ökonomischen Konsequenzen von einer weltweiten Harmonisierung von Unternehmenssteuern zu befassen? Damit beschäftigt sich dieses Arbeitspapier der TAE.

[Link zum Arbeitspapier Mindeststeuer](#)

- **Zur Einführung von EU-Mindestlöhnen**

Die EU strebt unter Kommissionspräsidentin von der Leyen die Einführung von europäischen Mindestlöhnen an, und dies, obgleich bereits 21 der EU-27 einen gesetzlich geregelten Mindestlohn haben. Auch der europäische Steuerzahlerbund (TAE) ist für mehr Gerechtigkeit am Arbeitsmarkt. Dazu gehören die Gleichstellung von Frauen und Männer, Verbot von Diskriminierung, Lohntransparenz, Zugang zur Bildung sowie Angebote von Weiterbildungsmaßnahmen. Wir begrüßen deshalb Maßnahmen der EU, die zu mehr Wachstum und mehr Beschäftigung (nur in dieser Reihenfolge funktioniert es) und damit zu mehr Wohlstand der Menschen in Europa führen. Bislang liegt es in der ureigenen Verantwortung der einzelnen Länder, für ein angemessenes Lohnniveau zu sorgen, wozu auch die Einführung von nationalen Mindestlöhnen gehört. Ob derartige Eingriffe in den Arbeitsmarkt, wie hier die Festsetzung einheitlicher Mindestlöhne in Europa, zielführend sind, damit befasst sich dieses Arbeitspapier der TAE.

[Link zum Arbeitspapier EU-Mindestlohn](#)

- **Digitaler Wandel und Besteuerung – Einführung einer Digitalsteuer (DST)**

Gemeinsam mit der OECD startet die EU einen neuen Versuch, eine eigene Steuer für digitale Dienstleistungen zu schaffen. Angestrebt wird eine Digitalsteuer (DST) in Höhe von 3 Prozent des Umsatzes. Begründet wird dieser Plan damit, dass die bestehenden Steuersysteme für das digitale Zeitalter fit gemacht werden sollen und digitale Großkonzerne wie Google, Apple, Facebook und Amazon (GAFA) sowie der Internetriese Alibaba (China) keine oder nur kaum Steuern zahlen würden. Der Steuerzahlerbund steht für einen fairen Steuerwettbewerb, alle sollten ihren fairen Beitrag an Steuern und Abgaben leisten. Denn was die Einen nicht zahlen, muss dann von den Anderen erbracht werden. Aber: eine Besteuerung von Umsätzen, also nicht von tatsächlich erzielten Gewinnen, ohne Berücksichtigung von Verlusten oder Abschreibungen, wie es bei der Digitalsteuer (DST) vorgesehen ist, stellt einen Frontalangriff auf die Grundprinzipien der Marktwirtschaft und der Besteuerung nach dem Leistungsfähigkeitsprinzips dar. Sie führt bei niedrigen Umsatzrenditen zu überproportionalen Steuerbelastungen. Bei jeder Diskussion und bei jedem Steuerreform-Vorschlag sollte zwingend von Politik und Verwaltung eine Folgenabschätzung erfolgen. Da diese hier scheinbar bislang nicht erbracht wurde, haben wir uns die Mühe gemacht, das Thema Digitalsteuer einmal genauer unter die Lupe zu nehmen. Mit diesem Arbeitspapier wollen wir einen Beitrag zur Versachlichung der Diskussion leisten, damit am Schluss nicht die Steuerzahler die Zeche zahlen müssen!

[Link zum Arbeitspapier Digitalsteuer](#)

[Zurück zur Inhaltsübersicht](#)

Kommunikation und Branding in Corona-Zeiten
Brief des Präsidenten

Sehr verehrte, liebe Senatorinnen und Senatoren!

Bis heute verhindert die Pandemie persönliche Treffen, und dieser direkte Kontakt fehlt uns allen sehr.

In dieser Zeit scheint es mir besonders wichtig, digital stärker präsent zu sein. Ich persönlich habe deshalb die Pandemie-Zeit genutzt und meine eigene Homepage grundsätzlich und neu überarbeitet. Sie soll damit den neuen Ansprüchen einer informativen und innovativen Kommunikation gerecht werden. Wenn Sie mal reinschauen wollen, hier der [Link](#).

Unterstützt hat mich dabei unser Senator Michael Wolff mit seiner Firma WMS Wolff Management Solutions. (Falls auch Sie den Bedarf sehen, Ihren eigenen Internetauftritt zu modernisieren, kann ich Sie gerne weitervermitteln).

Für heute mit besten Grüßen

Ihr

Dr. Ingo Friedrich
Präsident des Europäischen Wirtschaftssenats

[Zurück zur Inhaltsübersicht](#)

EWS-Newsletter-Redaktion

*Ingo Friedrich, Michael Jäger, Walter Grupp, Andreas Fasching, Kerstin Kellis,
und Tobias Winkler*

Rückfragen

Europäischer Wirtschaftssenat e.V. (EWS)
Büro München
Nymphenburger Str. 118, D-80636 München
Telefon: +49 (0) 89 126008-88 - Fax: +49 (0) 89 126008-47
www.eu-wirtschaftssenat.eu